

Von Menschen und Häusern : wenn der Private schafft, was Politik verpasst

Autor(en): **Wille, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **97 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Jürg Wille, Meilen ZH

Wenn der Private schafft, was Politik verpasst

ti. Was politische Kräfte jahrzehntelang nicht vermochten, verwirklichte er im Handumdrehen auf privater Basis. Innert kürzester Zeit hat Dr. Jürg Wille mit einer Gruppe von Helfern seinem Wohnort Meilen zu einem Gemeindesaal verholten, der weitherum seinesgleichen sucht. Und zudem das über 600-jährige Gasthaus Löwen erneuert.

Während vierzig Jahren hat man in Meilen am Zürichsee um einen Gemeindesaal gestritten und entsprechende Projekte reihenweise abgelehnt. Dabei zählt der Bezirkshauptort an der «Goldküste» mitnichten zu den Armen im Kanton. Aber endlose politische Querelen verhinderten eine Lösung. Eine Ausgangslage also zum Verzweifeln.

Mit sicherem Instinkt

Nicht aber für Dr. Jürg Wille, einen Enkel des Schweizer Generals im 1. Weltkrieg. Seine Stunde schlug 1998, als wieder ein Projekt für einen Saalbau im Ortszentrum an der Urne bachab geschickt wurde. Nun nahm der 80-jährige Mann das Heft selber in die Hand, gewillt, dem unrühmlichen Trauerspiel ein Ende zu bereiten und mit einer privaten Trägerschaft zu verwirklichen, was politisch verfuhrwerk schien. Zustatten kam ihm, dass die Behörden seit zwei Jahren einen Käufer für das 1958 von der Gemeinde erworbene Gasthaus Löwen suchten, nachdem es auch dafür nicht gelungen war, von den Stimmbürgern Geld für einen Umbau zu bekommen. Auf eigene Initiative liess Wille deshalb im Frühjahr 1998 eine Machbarkeitsstudie zur Lösung des Saalproblems erarbeiten und überzeugte die Mittwochgesellschaft Meilen, die Kosten dafür zu übernehmen. Damit bewies der gewiefte Jurist neben Mut auch Kombinationsgeschick - und eine denkmalpflegerische Spürnase obendrein. Denn, so sagte er sich, warum aus der doppelten Notlage nicht eine Tugend machen, den Saalneubau und die «Löwen»-Renovation nicht miteinander verbinden? Zumal er um



Zu neuem Leben erwacht: Der «Löwen» und sein (Gemeinde-)Saal (Bilder Zimmermann)
Une nouvelle vie pour le «Lion» et la salle (communale) (photo Zimmermann)

die Geschichte des bis 1419 zurückgehenden, in seiner heutigen Struktur aber einem Konglomerat mehrerer Gebäude des 17. Jahrhunderts entsprungenen Wirtshauses wusste und hinter den Mauern seines alten Saaltraktes verborgene Schätze vermutete.

Zug um Zug voran

Kaum lag die Studie vor, gründete Jürg Wille mit einigen Gleichgesinnten und der Mittwochgesellschaft Ende 1998 als Initialzündung einen Verein, der seine Idee in der Öffentlichkeit breit abstützen sollte. Unverzüglich erarbeitete dieser mit den Behörden die Grundlagen für die baurechtliche Abtretung des «Löwen» von der Gemeinde an eine private Betriebsgesellschaft und fand dafür im November 1999 beim Stimmbürger eine grosse Mehrheit. Bereits im Januar 2000 wurde eine Aktiengesell-

schaft ins Leben gerufen, deren Kapital von 2,5 Mio. Franken innert kürzester Frist rund 800 Aktionäre aus Meilen und Umgebung zeichneten. Mit der Gründung der neuen Gesellschaft wurde der Initialverein wieder aufgelöst und in der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde ein weiterer Partner gefunden. In enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege folgten nun die Detailplanung und die Renovation des Gasthauses, die Vergrößerung des Saales mit Freilegung von Malereien aus dem 19. Jahrhundert, ein neuer Bühnenanbau und die Integration von Räumlichkeiten für die Kirchgemeinde. Am 19. April 2002 wurde der erneuerte «Löwen» eingeweiht, und seither verfügt Meilen über einen Gemeindesaal, um den ihn die Region beneidet (Kosten: rund 13,2 Mio. Fr.). Jürg Wille und seinen Helfern sei's gedankt!